



TERMINE

- **Salzburger Altjesuitenschülerrunde**
Fr, 6. September 2002, 19 Uhr
Gasthof Auerhahn
- **Saisonöffnung**
AK Botschafter Dr. Martin Bolldorf
lädt in die Österr. Botschaft in Bratislava
Sa, 5. Oktober 2002, 14 Uhr Busabfahrt
- **Erster Klubabend**
Di, 8. Oktober 2002
- **Vortrag Dr. Stefan Zapotocky**
„Die Wiener Börse
und die Aktienkultur in Österreich“
Di, 22. Oktober 2002, 19 Uhr im Klub
- **Generalversammlung**
Di, 12. November 2002, 18.45 Uhr im Klub
18 Uhr Seelenmesse in der Michaelerkirche
- **Vortrag Dr. Kurt Bergmann**
„Der humanitäre Auftrag der Medien“
Di, 26. November 2002, 19 Uhr im Klub
- **Festveranstaltung 75 Jahre AKV**
So, 8. Dezember 2002, Kollegium Kalksburg
10 Uhr Festmesse
11.30 Uhr Festveranstaltung Großer Festsaal

INHALT

Vorwort	- 1
In eigener Sache	- 2
Unsere Neue Homepage	- 2
Terminvorschau	- 2
Nachlese	- 3
Aus den Bundesländern	- 4
Berichte	- 4
Pressespiegel	- 5
Spiritual Corner	- 6
Personalia	- 7
Memento	- 7
Nachrufe	- 7

2/02 September 2002

Liebe Altkalksburger(innen) und Freunde unserer Vereinigung !

Wie ich leider erfahre, haben einige von euch das letzte Rundschreiben mit Verspätung erhalten, sodass die ersten beiden erwähnten Termine bereits vorüber waren. Dafür bitte ich um Entschuldigung und hoffe, dass die Versendung diesmal rechtzeitig erfolgt.

Für das Treffen in Salzburg ging eine gesonderte Einladung heraus und das verspätete Rundschreiben hatte keinen Einfluss auf den guten Besuch. Über dieses Treffen wird von Heinz Rassaerts gesondert berichtet. Es war mir ein großes Vergnügen zum zweiten Mal bei dem gemütlichen Abend dabei sein zu können.

Um so größer der Schock zu Ostern, durch die Nachricht vom plötzlichen Tod von Heinz Jerzabek, einem sehr aktivem Mitglied der Salzburger Runde. Am 3. April hat P. Robert Miribung S.J. in berührender Weise seine Verabschiedung am Neustifter Friedhof in Wien im Beisein einer großen Anzahl von Freunden vorgenommen.

Über die Präsidentenkonferenz der europäischen Alt-Jesuitenschüler-Vereinigung wird auch gesondert berichtet. Es war sehr interessant, über die Aktivitäten der Schulen und Vereinigungen in den verschiedensten Ländern Europas zu erfahren. Unter dem Leitspruch „En Todo Amar Y Servir“ (In allem lieben und dienen) wird versucht, die Aktivitäten der einzelnen Vereinigungen Europas und weltweit zu koordinieren. Ein aktiver Schüleraustausch soll intensiviert und ein Unterstützungsprogramm für Osteuropa und die Entwicklungsländer entwickelt werden. Österreich könnte hier besonders die Kontakte zu Osteuropa unterstützen.

Bei einem Vortrag an der Montan-Universität von Miskolc, Ungarn, habe ich das dortige Jesuitengymnasium besucht und berichte im Inneren über diese beeindruckende, neugegründete Schule.

Das Schülertheater im Kollegium brachte im März Moliere. Theateraufführungen waren immer schon ein wichtiger Teil der Erziehung in Kalksburg. Den älteren Semestern ist sicher in guter Erinnerung wie mit einfachsten Mitteln die Technik wie Beleuchtung, Bühnenbild und Kostüme gemanagt wurden und wie sich eine Reihe unserer Mitschüler zu Bühnenstars entwickelten. Es ist schön zu sehen, dass diese Tradition nicht abgerissen ist, obwohl im krassen Gegensatz zu früher diesmal eine Männerrolle mit einer jungen Dame besetzt wurde. Herzlichen Dank allen Teilnehmern und Organisatoren für den gelungenen und erfreulichen Abend!

Leider mussten zwei Vortragende in unserem Klub in letzter Minute absagen. Bei Michael Heiden war es mir möglich, kurzfristig meinen Münzvortrag zu wiederholen. Bernd Gassner schickte seinen Vater, sodass sich statt Lichtbildern über Zambia eine angeregte Diskussion über die Frage, ob wir in Österreich genügend Steuern zahlen, entwickelte, die weit über die vorgesehene Zeit andauerte.

Trotz des Erfolges der Alternativen müssen die Programmverantwortlichen sich intensiv darum bemühen, dass Vortragsabsagen nicht zur Regel werden.

Seit Anfang Mai existiert nun auch die neu gestaltete Webseite unserer Vereinigung. Diese wird sicher den Kontakt vor allem mit unseren jüngeren Mitgliedern einfacher machen. Unter www.altkalksburger.org findet ihr eine ganze Reihe von Informationen. Herzlichen Dank an Max Kindler, Fritz Reichhart und Georg Langs für die wirklich professionelle Gestaltung.

Eine rege Beteiligung am Diskussionsforum wäre sicher sehr wünschenswert. Mithilfe und Ideen für die weitere Ausgestaltung sind auch willkommen.

Wie ihr seht, es tut sich einiges!

Auf ein baldiges Wiedersehen freut sich Euer

Hans Portisch

IN EIGENER SACHE

Sponsoring für die Festschrift 75 Jahre AKV

Am 8. Dezember 2002 feiert die AKV im Rahmen einer Festveranstaltung ihr 75-jähriges Gründungsjubiläum. Aus diesem Anlaß ist geplant, eine Festschrift aufzulegen, deren Produktion Kosten in einer Höhe verursachen wird, die aus der gewöhnlichen Vereinsgebarung nicht gedeckt werden können. Wir suchen daher Sponsoren für den Druck und die Produktion der Festschrift und bitten um verbindliche Sponsorzusagen unter info@alkalksburger.org, schriftlich an die AKV oder mittels Fax unter 533 09 26 an den Klub. Die Festschrift kann nur produziert werden, wenn bis Ende September eine Deckung der Produktionskosten erreicht wird. Die Sponsoren werden dann von uns kontaktiert. Anfragen und weitere Informationen an das Vereinssekretariat oder Präsidium. Im Vorhinein herzlichen Dank für die Hilfe!

Buchungen der Mitgliedsbeiträge

Unsere Sekretärin, Frau Anne Daubeck, bittet um die Mitteilung, dass Mitgliedsbeitragszahlungen jeweils beim am weitesten zurückliegenden Aussenstand verbucht werden. Bei grösseren Aussenständen bitten wir um Kontaktnahme zwecks Regulierung. Wir sind auf Eure Beiträge angewiesen und danken herzlich für jede Zahlung.

Beilage Kalkutta

Dem Rundschreiben ist ein Informationsblatt über den Weltkongress der Altkalksburger beigelegt. Anfragen und weitere Informationen bitte über das Vereinssekretariat oder direkt an Wolfgang Wildner.

Homepage www.alkalksburger.org

Da unsere Rundschreiben aus Kostengründen anzahlmäßig reduziert wurden bitten wir um Beachtung unserer Homepage. Termine und aktuelle Informationen werden ab sofort dort laufend erwartet. Kontakte und Anmeldungen für unsere Veranstaltungen sind ebenfalls über www.alkalksburger.org möglich.

UNSERE NEUE HOMEPAGE

www.alkalksburger.org

Zu Beginn des laufenden Jahres wurde mit den Arbeiten an der neuen Homepage der Altkalksburger Vereinigung begonnen. Ziel war es, ein Medium zu schaffen, das sich nicht nur durch modernes, aufgewecktes Design, sondern vor allem auch durch Aktualität und Service auszeichnet. Auf elektronischem Wege ist es nun einmal wesentlich leichter, unsere Mitglieder ständig informiert zu halten und Meinungen auszutauschen, auch wenn man nicht an einem gemeinsamen Tisch sitzt.

Der Vorstand der Altkalksburger Vereinigung betraute mich mit der ehrenvollen Aufgabe, für die Herstellung einer zeitgemäßen Homepage zu sorgen. In meinem Freund und Klassenkollegen Georg Langs (MJ 96) habe ich für diese Unternehmung viel mehr als nur einen Helfer gefunden. Ich möchte ihm auf diesem Wege für die ganze Arbeit am Computer und einen Großteil der Kreativität danken. Ebenso möchte ich Horst Dieter Bürger erwähnen, der uns mit vielen Ideen zur Seite gestanden ist und sicherlich auch in Zukunft noch maßgeblich an der laufenden Weiterentwicklung unserer Homepage beteiligt sein wird. Nicht zuletzt gilt mein Dank natürlich Fritz Reichhart, der schon seit jeher sein Fachwissen und seine Freizeit immer gerne für diese Zwecke zur Verfügung gestellt hat.

Ich möchte Euch nun einen Überblick über das Angebot auf unserer Homepage geben:

Das Konzept besteht darin, dass jede Unterseite mit einem Bild versehen ist, das die jeweilige Rubrik symbolisiert: so steht die Uhr für „Termine“ oder ein Bücherregal für „Archiv“. Jede Seite hat ihre eigene Farbe.

Auf der Seite „Termine“ findet Ihr die stets aktuellen Termine für die nächsten Monate, teilweise lässt sich zu einem bestimmten Termin nähere Information abrufen.

In der Rubrik „Rundschreiben“ könnt Ihr alte Ausgaben der Printversion des Rundschreibens abrufen (pdf-Format).

Unter „Mitgliedschaft“ werden in Zukunft all jene, die noch nicht unserer Vereinigung beigetreten sind, die Möglichkeit haben, dies online zu tun.

Viele von uns haben vielleicht gute Ideen, aber auch Fragen oder gar Beschwerden, die sie oft deswegen nicht äußern können, weil sie keine Zeit haben, am Dienstag in den Klub zu kommen. Dem wird nun insofern Abhilfe geschaffen, als Ihr unter „Ressortverteilung“ das jeweils für einen bestimmten Bereich zuständige Vorstandsmitglied per email erreichen könnt. Weiters seid Ihr alle eingeladen, Eure Meinung im „Forum“ kundzutun.

Selbstverständlich hat auch unser Ball eine eigene Seite, auf der schon bald Fotos von vergangenen Bällen anzusehen sein und Informationen zum kommenden Ball zur Verfügung stehen werden.

In die gleiche Richtung geht die Rubrik „Archiv“. Hier gibt es Berichte und Fotos zu vergangenen Veranstaltungen der Altkalksburger Vereinigung.

Viele von Euch kennen wahrscheinlich das Problem, dass Termine von Veranstaltungen leicht in Vergessenheit geraten. Der regelmäßige Blick auf die neue Homepage wird das Erinnerungsvermögen mit Sicherheit verbessern, aber zusätzlich sind alle eingeladen, sich in unseren email-Verteiler einzutragen. Auf diesem Wege werdet Ihr dann rechtzeitig vor einer Veranstaltung an diese per email erinnert.

Wie auf den meisten Homepages fehlen auch bei uns die „Links“ nicht. Neben der Möglichkeit, sich die Seiten anderer Altkalksburgervereinigungen in Europa anzusehen, gibt es auch die Chance, Homepages verschiedener Maturajahrgänge zu betrachten. Natürlich sind alle herzlich eingeladen, es uns mitzuteilen, falls auch Ihr von so einer Homepage wisst.

Ich hoffe stark, dass unsere wieder belebte Homepage ihren Anteil dazu beitragen wird, dass die Altkalksburger noch stärker zusammenwachsen. Selbstverständlich handelt es sich dabei um ein Medium, das sich ständig weiterentwickeln muss. Ich bin mir sicher, dass viele von Euch gute Ideen haben. Laßt diese bitte nicht in Euren Köpfen schlummern, sondern teilt sie mir mit: einfach ein mail an maxkindler@hotmail.com schicken. Ich werde mich dann darum kümmern.

Also, fürs erste viel Spaß mit der neuen Homepage und vielleicht bis bald einmal im Klub.

Euer Max Kindler (MJ 96).

TERMINE

Freitag, **6. September 2002, 19.00 c.t.**

Salzburger Treffen im „Clubheim“ Gasthof Auerhahn, 5020 Salzburg, Bahnhofstrasse 15

Samstag, **5. Oktober 2002, Saisoneroöffnung:**

Einladung durch AK Botschafter Exzellenz Dr. Martin Bolldorf (MJ 66) in die Österreichische Botschaft in Bratislava.

14.00 Uhr: Gemeinsame Busabfahrt vor der Albertina
ca. 15.00 Uhr: Eintreffen in Bratislava, Begrüßung,
Stadtführung
anschließend: Empfang in der Botschaft
anschließend: Opernbesuch (Schönberg: Die Erwartung,
Puccini: Il Tabarro)
gemeinsame Heimfahrt, Rückkunft ca. 24.00 Uhr.
Kosten inkl. Busfahrt und Opernbesuch: € 35,- pro Person.
Für den Grenzübertritt ist ein gültiger Reisepaß nötig! Für die
Teilnahme ist ausnahmslos eine verbindliche Anmeldung, bis
Freitag 27. September 2002, unter info@altkalksburger.org,
schriftlich an die AKV, mittels Fax unter 533 09 26 oder auf
unserer Homepage www.altkalksburger.org nötig.

Dienstag, 8. Oktober 2002, 17.30 Uhr: Erster Klubabend

Dienstag, 22. Oktober 2002, 19.00 Uhr:
Vortrag von **Dr. Stefan Zapotocky**, Mitglied des Vorstandes
der Wiener Börse AG: *Die Wiener Börse und die Aktienkultur
in Österreich*

Dienstag, 12. November 2002: Generalversammlung
18.00 Uhr: Seelenmesse in der Kreuzkapelle der
Michaelerkirche
18.45 Generalversammlung in den Räumlichkeiten der AKV.
Eine Einladung mit Tagesordnung ergeht im nächsten Rund-
schreiben.

Dienstag, 26. November 2002, 19.00 Uhr:
Vortrag von **Dr. Kurt Bergmann**, ORF: *„Der humanitäre
Auftrag der Medien: 30 Jahre Licht ins Dunkel, 10 Jahre
Nachbar in Not“*

Sonntag, 8. Dezember 2002:
Festveranstaltung „75 Jahre Altkalksburger Vereinigung“
10.00 Uhr: Festmesse in der Konviktskapelle
11.30 Uhr: Festveranstaltung im Großen Festsaal des Kollegs
anschließend: Mittagbuffet im Großen Speisesaal

NACHLESE

**Von Euthydemus zum Euro - 2200 Jahre Geschichte(n)
der Münzprägung** (Vortrag im Klub der Altkalksburger
Vereinigung am 5. und 19. März 2002-04-23)

Von einfachem Warenaustausch unterstützten bald individuelle
Bewertungssysteme den Warenhandel und führten auch zur
Erzeugung von Münzen. Hierbei wurde auf zur Verfügung
stehende Metalle zurückgegriffen. Gold, Silber und Kupfer
wurde in Kleinasien und Griechenland ab dem 7. Jhd. v. Chr.
verwendet. Aber bereits 200 v. Chr. gab es in Baktrien, unter
Euthydemus II., Kupfer-Nickel Münzen mit einer Zusammen-
setzung die durchaus der modernen CuNi25 Legierung ent-
spricht, die seit 1875 in vielen Ländern anstatt Silber einge-
setzt wird und auch in den 1 und 2 Euro Münzen zu finden ist.
Griechische und römische Münzen bestimmten den Handel
im Mittelmeerraum und in unseren Gebieten Europas bis zum
Fall des römischen Imperiums.

Erst Karl der Grosse schuf kurz vor dem Ende des ersten
Millenniums mit einem neuen Münzrecht Ordnung und eine
gewisse Werthaltigkeit. Jedoch wurde die Münzhoheit von
vielen Herrschern zur Finanzierung der Höfe und von Kriegen
missbraucht. Das wiederholte Einziehen und Einschmelzen
der Silbermünzen führte durch das Zulegieren von Kupfer zur
„Inflation“. Bergbau von Münzmetallen in den Alpen, dem
Erzgebirge und in Schlesien war eine wichtige Grundlage für
individuelle Währungen. Der Wunsch einfache Metalle in
Gold und Silber zu verwandeln beschäftigte an vielen Höfen
Alchimisten, den Vorfahren der heutigen Chemiker, Ingenieure
und Metallurgen.

Erst die Entdeckung der Neuen Welt brachte den Kolonial-
mächten einen Überfluss von Münzmetallen.

Moderne Inflation führte zu neuen Münzwerkstoffen und die
internationale Reisetätigkeit zu immer strikteren Sicherheits-
merkmalen für die Verwendung in Münzautomaten.

Die einmalige Gelegenheit ein komplett neues Münzsystem
für ein großes Gebiet zu entwickeln, wurde beim Euro
dadurch erheblich erschwert, dass sich die Politiker von 11
Ländern einmischten und eine endgültige Lösung nur durch
Kompromisse erzielt werden konnte. Trotzdem gelang es der
Münze Österreich zusammen mit Krupp-VDM durch die
Prägung einer 50 S Münze 1996 vorzuführen, wie eine Bi-
Color Münze automatensicher hergestellt werden kann. Diese
Münze war dann auch das Vorbild für die 1 und 2 Euro-Münzen.
Der Austausch der Münzen am 1. Januar 2002 in 12 europä-
ischen Ländern war mit einem Gesamtgewicht von 285.000
Tonnen eine logistische Meisterleistung.

Der Vortrag endete mit einigen persönlichen Bemerkungen
zur Zukunft von Münzen und der Verwendung von Kredit-
karten.

Maibowle am 28. Mai 2002

Heuer fand zum ersten Mal eine Maibowle statt. Sie wurde
von den „jungen“ Altkalksbürgern zur Förderung der Kommuni-
kation zwischen Noch-Schülern und ehemaligen Schülern des
Kollegium Kalksburg initiiert.

Im Rahmen von Speis (Brötchen und Knabbergebäck) und Trank
(es gab eine schmackhafte Bowle) wurde im AKV-Club in der
Wiener Hofburg diskutiert, geblödet und natürlich gefeiert!
Jeder fühlte sich wohl und hatte Spaß. Es war ein nettes Bei-
sammensein und es war ein Versuch, Schülern die Altkalks-
burgervereinigung näher zu bringen.

Leider waren nur wenige Mitglieder des Kollegium Kalks-
burg (Schüler wie Professoren) gekommen. Dies lag vielleicht
an dem nicht ganz idealen Termin (die mündliche Matura für
die achten Klassen folgte nur wenige Tage danach).

Auch nächstes Jahr wird es wieder eine Maibowle geben; der
Termin wird kurz nach der schriftlichen Matura angesetzt
werden, und wir, die Mitglieder der AKV, hoffen auf grössere
Teilnahme! (Bilder dazu auf www.altkalksburger.org)

Lukas Steiner

Saisonschlussveranstaltung : Tiergarten Schönbrunn

Am 21. Juni trafen sich in allergrößter Hitze gegen 16 Uhr
knapp 30 unentwegte Altkalksbürger mit Anhang (Kind und
Kegel) um sich den seit einigen Jahren mit viel Liebe und Sach-
verstand renovierten Tiergarten in Schönbrunn anzusehen.

Die beiden Führungen wurden von sachkundigen Studenten
geleitet, die uns viel über die Lebens- und Fortpflanzungsge-
wohnheiten der exotischen Tierarten erzählten. Eigentlich
möchte man annehmen, dass der Grossteil der Tierarten mit
den Temperaturen besser als die Besucher zurechtkämen, sie
hatten sich jedoch mit ganz wenigen Ausnahmen der allge-
mein überhand nehmenden Lethargie angepasst.

Trotzdem war der Besuch sehr lehrreich und interessant. Beim
anschließenden Ausklang mit kühlenden Erfrischungen auf der
Terasse des Tiergarten-Pavillions konnten die neugewonnenen
Erfahrungen und Beobachtungen ausgetauscht werden. So
zum Beispiel der Unterschied zwischen Kamel, Dromedar und
Trampeltier (laut Führerin beinahe keiner) und welche
Tierarten individuell als Lieblingstier gelten, mit etwaigen
Rückschlüssen auf den Charakter.

Jedenfalls waren alle Beteiligten der Meinung, an einem
lohnenden Abschluss unserer Klubsaison teilgenommen zu
haben und freuen sich auf die Aktivitäten im Herbst.

AUS DEN BUNDESLÄNDERN

(S)KALKSBURGER aus der Salzburger Gruppe

Fast bin ich geneigt an die Episoden der biblischen Heim-suchungen zu glauben, die in gewisser Form unsere kleine Gemeinschaft der Salzburger Altkalksburger getroffen hat. Zunächst der Reihe nach:

Kurz vor Ostern traf uns die Nachricht vom plötzlichen Herztod unseres geschätzten, unserem Freundeskreis so zuge-tanen Freundes **Heinz Jerzabek** bis ins Mark. Seine offene, herzliche Art mit der er allen AK-Freunden begegnete, zog jeden in Bann, auch jene, deren „Liebe“ zu seiner erzieheri-schen AK-Vergangen-heit zu erlahmen drohte. Er holte sie alle wieder „an Bord“, sofern er davon Kenntnis erlangte. So trau-ern wir alle nachhaltig um ihn.

Dann das letztlich doch schmerzvoll rasche Hinscheiden unseres „Doyen“ **Eduard Auersperg** Mitte Juni. Mit seinen wahrlich „fürstlichen“ Charakterzügen der vornehmen, sich zurücknehmenden Begegnung mit den Freunden und Mitmenschen, seiner humorvollen Art sich und seine täg-lichen Handlungen im Freundeskreis in Frage zu stellen, mit seiner sozialen Haltung, getragen von einem tiefen christli-chen Glauben ganz im Sinne seiner jesuitischen Erziehung wird er als zeitloses Vorbild stets in unserer Mitte weilen.

Schließlich schlug das Schicksal bei unserem Freund und Urgestein Clemens Menapace zu. Am letzten Junitag verung-lückte seine Frau **Bibi Menapace**, begeisterte Sportfliegerin wie er, tödlich. Wer dieses nie versiegende Energiebündel kennen lernte, immer organisatorisch gemeinschaftsdienlich, unternehmungslustig, heiter und liebenswürdig wird es nicht wahr haben wollen, dass sie beim nächsten Mal nicht mehr dabei sein wird. Keiner schämte sich der Tränen als wir sie an einem heißen Sommertag unter dem Schatten des alten Baum-bestandes des Salzburger Kommunalfriedhofes zu Grabe tru-gen. Ein erfülltes Leben hat schicksalhaft (determiniert?) sein Ende gefunden.

Wir hatten ursprünglich, schon traditionell vorgesehen, Ende Juli die Theatervorstellung unter der Regie unserer Katharina Müller-Uri in Thalgau zu besuchen. Ich hatte nicht den Mut unter dem Eindruck der in so kurzer Zeit verstorbenen lieben FreundInnen euch zum Besuch eines heiteren Stückes einzu-laden. Ich wollte einen besinnlichen Abstand gewinnen. Unsere in Schrift und Bild geführte „Clubchronik“ weist aus, dass alle Drei noch bei der letzten Einladung im Februar in die Kamera lächelten!

Ja und dann kam der große Regen und in seinem Gefolge die große Flut. Stadt und Land wurden von einer Jahrhundertflut überschwemmt, die Thalgau in diesem Sommer sogar zum dritten Mal (zweimal Gewitterregen) unter Wasser setzte.

Ich wage zu hoffen, dass wir demnächst weniger traurigen und aufregenden Zeiten entgehen.

Deshalb erlaube ich mir euch für **Freitag, den 6. September 2002**, wie üblich um **19h c.t.** in unser traditionelles „Clubheim“ **Gasthof Auerhahn**, 5020 Salzburg, Bahnhofstrasse 15 einzuladen. Unter dem Eindruck der Ereignisse sollten wir alle zusam-menstehen und daher zahlreich erscheinen.

Herzlich, doch traurig, euer

Heinz e.h.

BERICHTE

Europäische Präsidentenkonferenz in Wien

Vom 8.-10. März 2002 fand in Wien eine Konferenz der Präsidenten europäischer Altjesuitenschüler-Vereinigungen statt. Eine solche Konferenz wird halbjährlich in irgendeinem europäischen Staat abgehalten und dient der Koordinierung der Vorgangsweise der Europäischen Altjesuitenschüler-Organisation (www.jesuits-europe.org).

Ein Großteil der insgesamt knapp 30 Teilnehmer aus Frank-reich, Großbritannien, Belgien, Spanien, Portugal, Italien, Deutschland und Österreich fand sich am Freitag, dem 8. März in unseren Klubräumlichkeiten zu einem feierlichen Empfang ein. Stundenlang wurde bei Wiener Schnitzel mit Erdäpfelsalat sowie Wein und Bier über vergangene Erlebnisse, aber vor allem über die bevorstehenden zwei Tage in Wien geredet. Hätte unser Präsident, Hans Portisch, nicht im Hinblick auf den frühen Arbeitsbeginn am nächsten Morgen gegen 22 Uhr einen Schlusstrich gezogen, so wären die Gäste wohl noch weit bis nach Mitternacht sitzen geblieben.

Die Konferenz selber wurde im Seminarhotel Springerschlöbl abgehalten, wo auch die meisten Teilnehmer nächtigten. Zum einen wurden die Ergebnisse des Europäischen Kongresses der Altjesuitenschüler auf Malta (November 2001) diskutiert sowie die Positionen der Europäer für den im Jänner 2003 stattfindenden Weltkongress in Kalkutta/Indien erläutert, zum anderen Themen wie die verstärkte Integration osteuropäischer Länder in den Verband oder die Errichtung eines Schüleraustausch-projektes zwischen Jesuitenschulen in Europa besprochen.

Der Samstag Abend begann mit einer Messe in der Schön-brunner Schlosskapelle, die in mehreren Sprachen abgehalten wurde. Anschließend wurden die Teilnehmer in den 19. Bezirk, zum Heurigen Mayer am Pfarrplatz chauffiert. Dank der Beziehungen unseres Ehrenpräsidenten Wolfgang Wildner durften wir in den Genuß einer vom Chef des Hauses selbst hervorragend durchgeführten Weinverkostung kommen, die wohl allen auf die eine oder andere Art und Weise in Erinnerung bleiben wird. Im Anschluß daran erfreuten sich unsere Gäste auch am zweiten gemeinsamen Abend der öster-reichischen Küche und die zuvor verkosteten Weine fanden auch weiterhin regen Absatz. Es hat sicherlich sein Gutes, dass Heurigenlokale um Mitternacht die Pforten schließen, denn der Sonntagvormittag stand ja wieder im Zeichen der Arbeit.

Die zweieinhalb Tage in Wien haben zahlreiche neue Kontakte gebracht, bestehende wurden intensiviert und alle haben gemerkt, welches Maß an Motivation in derart kurzer Zeit durch eine gelungene Veranstaltung entstehen kann.

Euer Max Kindler (MJ 96)

Das Jesuiten - Gymnasium in Miskolc, Ungarn

Im Anschluss an einen Vortrag an der Technischen Universität in Miskolc (Ostungarn), konnte ich das dortige Jesuiten - Gymnasium besuchen.

Der junge, dynamische Leiter der Schule, Pater Tamas Forrai SJ führte mich durch die beeindruckende Anlage.

Der Erzbischof von Eger bat nach der Wende die Jesuiten, die geplante Schule und Pfarrei zu übernehmen. Der auf einem von der Gemeinde Miskolc gestifteten Grund, inmitten von Plattenbauten mit ca. 40.000 eher ärmeren Einwohnern, errichtete Neubau begann mit einer interkonfessionellen Kirche. Allerdings lehnten die Protestanten die Teilnahme ab, sodass sich derzeit eine katholische und eine griechisch ortho-doxe Gemeinde die moderne Kirche teilen.

Danach wurden die Gebäude der Schule errichtet.

Das nach dem renommierten ungarischen Jesuiten und Astronomen Gyula Fenyi SJ (1848-1927) benannte Gymnasium wurde 1994 eröffnet und ist die einzige Jesuitenschule Ungarns. Zehn junge Jesuiten, im Alter zwischen 35 und 40 Jahren, unterrichten an der Schule und betreuen die Pfarrgemeinde. In diesem Schuljahr hat die Schule erstmals alle acht Klassen, der erste Jahrgang wird maturieren. Dabei wurde die volle Schülerstärke von über 500 erreicht. Zur Schule gehört auch ein Jungeninternat mit 70 und ein Mädcheninternat mit 40 Plätzen. Dadurch ist es möglich, Schüler aus dem ganzen nord-ostungarischen Raum aufzunehmen. Die Region Miskolc und speziell die Umgebung der neuen Schule leidet wegen des Rückganges der Großindustrie (besonders Stahl) unter vielen sozialen Schwierigkeiten.

Der Mangel an kultureller und religiöser Tradition bedingte eine Art von Mission zu etablieren, die für die Erziehungs-tradition der Jesuiten wichtig ist. Die Schule sieht ihre Hauptaufgabe darin durch christliche Erziehung, durch das Angebot kultureller Programme auf hohem Niveau und durch soziale Dienste eine angenehme Atmosphäre zu schaffen und zur Bereicherung der Region beizutragen. Dabei hofft sie, nicht nur direkt auf die Schüler, sondern auch auf das soziale System der Umgebung positiv einwirken zu können. Dadurch bildet die Schule eine auch von den Lokalpolitikern geschätzte Alternative und Ergänzung zum regionalen Schulsystem.

Pater Forrai und die Schule sind besonders an Austauschaktivitäten mit anderen Jesuitenschulen in Europa interessiert. Da das Erlernen von Ungarisch sicher keinen hohen Stellenwert bei möglichen Austauschpartnern hat und der finanzielle Rahmen der Miskolcer Schule äußerst eingeschränkt ist, wird an Sommer- und Ferienprogrammen gedacht.

Die Schule und die Umgebung von Miskolc bieten gute Möglichkeiten, Sport-, Kultur-, Ökologie-, Sozial- und Lernprogramme zu organisieren. So war während meines Besuches eine Gruppe von Schülern aus St. Blasien (Deutschland) während der Osterferien unter anderem zum Basketballtraining und ein Absolvent derselben Schule als Zivildienstler für ein Jahr für den Deutschunterricht und soziale Dienste eingesetzt. Außerdem besteht auch die Möglichkeit des Informationsaustausches über das Internet. Die Homepage Adresse lautet : www.jezsuinta.hu/fenyi

Die Schule ist, wie übrigens auch die dortige Universität, wegen der isolierten Lage sehr an internationalen Kontakten interessiert und auch ungemein aktiv. Die Schüler lernen Deutsch, Englisch, Französisch und auch Russisch. Besucher sind immer gerne willkommen.

Wir hoffen, P. Tamas Forrai SJ demnächst im AKV Klub begrüßen zu können.
Hans Portisch

Hauseinweihung bei Fam. Wolfgang Meixner (MJ 69)

Im Beisein mehrerer Altkalksburger fand am Ostersonntag die Hauseinweihung und Eröffnung des „Haus Meixner“ in Reith bei Kitzbühel statt. Die Hauseinweihung wurde in würdiger Form durch P. Robert Miribung SJ, langjähriger Präfekt und Generalpräfekt im Kollegium Kalksburg durchgeführt. Bei strahlendem Sonnenschein und fast wie bestelltem Kaiserwetter gab es bei Bewirtung und wunderbarer Atmosphäre eine schöne Feier.

Da Familie Meixner plant in Zukunft vermehrt, insbesondere in der Ferienzeit in Kitzbühel zu sein, könnte ihr Anwesen auch als künftiger Treffpunkt, speziell Tiroler Altkalksburgern dienen. Diese Treffen sollten mehrmals im Jahr stattfinden.

Das Haus ist im Tiroler Stil gestaltet und eingerichtet, ausgestattet mit zahlreichen Jagdtrophäen von Wolfgang Meixner und seinem Schwiegervater. Eine Etage ist auch zur wochen- bzw. monatsweisen Vermietung vorgesehen.

PRESSESPIEGEL

Das *Amtsblatt der Stadt Wien* berichtet über Architekt **Helmut Krapmaier** (MJ 69) vom Energieinstitut Vorarlberg im Zusammenhang mit der Enquete „Wiener Passivhaus“ über die Möglichkeiten und Erfahrungen der Errichtung und des Betriebes höchst energiesparender Wohnhäuser.

Der *Standard* berichtete über den Aufstieg von **Thomas Prantner** (MJ 83) zum Leiter des zentralen ORF-Marketings

Am 14. Mai 2002 sendete der *Bayrische Rundfunk* einen Teil seiner in Coproduktion mit dem *ORF*, *3Sat* und *Tellux-Film München* hergestellten Dokumentation über die **Donauklöster**. Überraschenderweise sollten dabei die Wiener Jesuiten porträtiert werden. Der Titel dieser Folge macht ebenso wie der Bericht selbst eindrucksvoll klar, um welches Kloster es sich bei den Jesuiten handelt.

Die Stadt ist das Kloster - Die Jesuiten in Wien (Zusammenfassung)

Unsere Donaumetropole Wien galt lange Zeit als politisches und geistiges Zentrum Europas. Im Herzen dieser Stadt sind die Jesuiten im alten Universitätsviertel zu Hause, wo die Jesuitenkirche einst die erste Barockfassade der Stadt war.

1551 kamen die ersten Ordensmitglieder auf der Donau nach Wien, gerufen als Feuerwehr der Kirche von Habsburgerkaiser Ferdinand I., der beseelt von der pietas austriaca, der typisch habsburgischen Frömmigkeit, um Hilfe rief. Als selbst der Adel mehr und mehr Gefallen an der neuen Lehre fand, bat der Herrscher von Gottes Gnaden Ignatius de Loyola und seine erst 10 Jahre zuvor gegründete Gesellschaft Jesu, der Reformation entgegenzuwirken.

Die Jesuiten galten als überzeugende Prediger und außergewöhnlich hochstrebende Erzieher. Ignatius hatte eine Elite-truppe geformt, die er dem Papst zur Verfügung stellte. „Alles zur höheren Ehre Gottes“ wurde der Leitspruch der Gesellschaft Jesu. Von Abbildungen des Ignatius, auf denen er ein Buch mit jenem Spruch in der Hand hält, und dem Schild über der Bühne des Festsaales im Kolleg ist uns der Satz „Ad maiorem dei gloriam“ bekannt.

„Stark im Glauben, aber doch mitten im Strom der Zeit. Fest in der Tradition, und doch offen für immer neue Zugänge zu Gott und den Menschen, um ihren existenziellen Fragen einen Rahmen zu geben, um hinter der Flut von Botschaften das Einende und Bleibende zu suchen, um Ängste zu überwinden - in der Kirche und zwischen den Menschen“, so werden die Jesuiten in der Dokumentation beschrieben.

Der Dr. Ignaz Seipel-Platz vormals Universitätsplatz atmet noch immer den Geist einer Zeit, als Jesuiten Inbegriff elitärer Bildung waren. In einer Oase der Großstadt wohnen die Patres heute als Mieter in ihrer einstigen Hochschule unter der Leitung von **Provinzial Pater Leitner**. Er stellt fest, daß den Jesuiten immer wieder Individualismus vorgeworfen wurde, jedoch die geformte Individualität das Merkmal und Rüstzeug der Ordensleute ist und somit gleichsam festes Schuhwerk für den Sendungsauftrag des Ignatius. „Jesuiten verstehen sich als Mystiker der Tat. Sie versuchen Kontemplation und Engagement miteinander zu verbinden.“

Jesuiten leben in kleinen Gemeinschaften, sogenannten Kommunitäten. Klausur, Chorgebet und Mönchskutte sind ihnen fremd. Ausdruck ihrer Einigkeit ist das innere geistige Einverständnis, das Kraft und Antrieb gibt, um radikal verfügbar zu sein für andere. In diesem Selbstverständnis wird für Menschen gearbeitet, die in der glitzernden Großstadt ein dunkles Schicksal erleiden.

Petrus Canisius war in seiner Zeit als einer der ersten Jesuiten von Ingolstadt nach Wien beordert worden und nahm sich der Gefangenenseelsorge an. Heute pendelt **Pater Eckhart** mit dem Motorrad zwischen den Haftanstalten der Stadt. „Wer würde in diesem Motorradfahrer einen Jesuiten im Dienst, einen Gefährten Gottes vermuten?“

Es wird beschrieben, daß Pater Eckhart seine Arbeit zunächst im Jesuitengymnasium Kalksburg am Rande von Wien begann, „das der Orden inzwischen aufgegeben hat.“ Das Bild Pater Eckharts, der mit dem Motorrad im Kollegium auf die Immaculata zufährt, bringt mich zum Lächeln, gleichzeitig bestürzt von der letzten Aussage des Sprechers!

Pater Eckhart erzählt in einer Aufnahme aus dem Seglerheim in Kalksburg über das Engagement des uns wohl bekannten **Pater Sporschill** für rumänische Kinder, deren existenzlose Situation sich nach der Ermordung Nicolaie Ceausescus entwickelte. Berührende Bilder verwahrloster Kinder mit Pater Sporschill sind das Pendant zur Sorge der Jesuiten um Obdachlose in Wien. Das gegenüber der Jesuitenkirche befindliche Lokal *Inigo*, dessen Name die baskische Form des Ordensgründers ist, gibt vor Jahren durch Pater Sporschill gegründet und heute von der Wiener Caritas geführt strafentlassenen Jugendlichen und Obdachlosen Arbeit als Chance zur Reintegration. Allabendlich versorgt der *Canisibus* Obdachlose mit warmer Suppe und Brot. Von Beginn an wurden die Betroffenen selbst auch aktiv in diese Projekte eingebunden.

Die Gesellschaft Jesu ist heute die größte Ordensgemeinschaft der Welt und beheimatet als solche 20.000 Brüder unter der Befehlsgewalt des Ordensoberen in Rom. 130 Jesuiten leben und arbeiten in Österreich, aufgeteilt in 9 Kommunitäten, derer sich drei in Wien befinden.

Der Jesuitenorden war von Beginn an der Papstorden schlechthin, wenn es vereinzelt auch Konflikte gab, die sich aus der Verschiedenartigkeit der Jesuiten untereinander und ihrer individuell geförderten Überzeugungen begründeten. Die Stadt ist ihnen heute Kloster und Arbeitsfeld.

„Ich sehe gebückte Menschen gerne aufrecht!“, sagt **Pater Plaickner**, Leiter des Kardinal König Hauses, in dem er und seine Mitbrüder Arbeiter wie Topmanager, Suchende und Zufriedene zu einer inneren Ruhe führen. Jahrhunderte lang haben sich die Jesuiten um die Bildung junger Menschen gekümmert, heute liegt der Schwerpunkt bei der Erwachsenenbildung.

Pater Schörghofer, Rektor der Jesuitenkirche und Kunstexperte, möchte die Begegnung zwischen Kirche und Kunst fördern, die im alten Europa einander zugehörig waren und mittlerweile einander fremd wurden. Er stellt moderne Kunstwerke in die Barockkirche, wo sie völlig neuen Ausdruck finden können. Er sagt: „Die Wahrheit hat eine Gestalt, sie tritt als Schönheit in Erscheinung!“ Und in der Folge erläutert er in Gedanken an seine Kunstwerke, daß die Kirche Provokation brauche, damit sie aus ihrer bürgerlichen Schläfrigkeit aufwache!

Zuletzt nennt Provinzial Leitner sein Alltagsmotto, das wir Altkalksburger auch in unserem Leitbild verankert haben: „**Mensch sein für andere!**“

Und der Sprecher beschreibt abschließend zu Bildern der Patres, die auf einer Feuerwehrrille über die Donau fahren: „Die Jesuiten in Wien – seit Jahrhunderten die schnelle Eingreiftruppe Gottes, oft begleitet von Sturmglocken und Stromschnellen, ausgebildet und vorbereitet, zu neuen Ufern aufzubrechen und dort anzulegen, wo sie am meisten gebraucht werden.“

Johannes Nachbargauer

Zur Dokumentation über die Donauklöster ist ein Buch erschienen, in welchem die Jesuiten zwar nur auf wenigen Seiten beschrieben werden, welches aber der Vollständigkeit halber dennoch erwähnt werden möge:

DIE DONAUKLÖSTER von **Martin Posselt**, erschienen im **Pattloch Verlag, München, gebundene Ausgabe, 143 Seiten, ISBN 3-629-01636-7 Preis bei Libro: € 20,50**

SPIRITUAL CORNER

In Fortsetzung des Spiritual Corner der Nummern unseres Rundschreibens seit Oktober 2001 nun der Abschluß des Briefes unseres P. General Peter-Hans Kolvenbach, mit dem er sich 1991 an Männer und Frauen wandte, die mit unserem Orden irgendwie in Verbindung stehen:

10. Für Ignatius besteht der Test echter Liebe in der Frage, ob sie Taten hervorbringt und nicht nur Worte. Zu echter Liebe gehört Selbsthingabe. So wird, was wir tun, zum Lackmuestest unserer Liebeserklärungen. Ignatius stellt die Frage nach der Liebe ganz konkret: „Was habe ich für Christus getan? Was tue ich für Christus? Was soll ich für Christus tun (*Geistliche Übungen Nr. 53*).“

11. In seinem Verlangen, 'den Seelen zu helfen', sucht der Pilger von Loyola nach Gefährten. Dies führte vielleicht zur Gründung der Gesellschaft Jesu. Ignatius ermutigte aber auch viele andere Männer und Frauen, sich zugunsten eines besseren Lebens und Dienstes zusammenzutun. Daß es ihn dazu drängte, ist nicht überraschend, denn die Erfahrung mit Gott und seiner Heilsmacht und des vertrauten Umgangs mit Jesus Christus führt ganz natürlich zum dem Verlangen, diese Erfahrung mit anderen zu teilen und im Leben Frucht bringen zu lassen. Das Beispiel des Ignatius lädt uns zur Reflexion darüber ein, wie weit konkrete Formen von Laienvereinigungen für die Erreichung unserer Ziele nützlich sein könnten.

Ich glaube nicht, daß wir darüber schon genug nachgedacht haben. Sicher ist nicht jeder Laie zu einem Leben in fester Gemeinschaft und zu apostolischem Tun in Gemeinschaft mit anderen berufen. Andererseits ist Gemeinschaft mit anderen der natürliche Ausdruck einer sozialen Dimension des Menschen, die Werke von größerer Wichtigkeit, Wirksamkeit und Dauer ermöglichen. Dies gilt besonders, wenn es sich um sehr komplexe und schwierige Probleme handelt. Auf der theologischen Ebene sind Vereinigungen ein lebendiges Zeugnis der Gemeinschaft mit Christus und der missionarischen Vitalität der Kirche. In einer pluralistischen Welt sind solche Gemeinschaften für ihre Mitglieder eine manchmal äußerst notwendige Hilfe, den Glauben in Übereinstimmung mit dem Evangelium zu leben.

12. Schließlich möchte ich erinnern, das Ignatius von Loyola zu allererst ein Mann der Kirche war. Er litt unter der Inquisition und darunter, von kirchlichen Amtsträgern mißverstanden zu werden, aber er bestand auf Loyalität in Wort und Tat gegenüber 'der Braut Christi, unseres Herrn, der heiligen Mutter, der hierarchischen Kirche', weil der von Christus gesandte Heilige Geist es ist, der die Kirche führt und leitet.

So ruft Ignatius auch uns auf, in einer Zeit der Säkularisierung und des Skeptizismus Männer und Frauen der Kirche zu sein, mit dem beständigen Glauben an den Geist Gottes, der Seele der Kirche. Er führt alles zum Guten.

PERSONALIA

Michael Melcher, Ehrenringträger des MJ 1994 feierte am 14. Jänner 2002 seine Sponson zum Dipl. Ing. der Technischen Chemie.

Prof. Georg Schmid (MJ 60) feierte am 5. März seinen 60. Geburtstag

P. Dr. Michael Zacherl (MJ 55) feierte am 8. März 2002 seinen 65. Geburtstag

Am 30. März 2002 feierte der langjährige Direktor des Gymnasiums Hofrat **Dr. Erich Schmutz** seinen 70. Geburtstag! Wir feiern mit Hofrat Dr. Schmutz im Rahmen der Saisonöffnung am 5. Oktober in Bratislava. Ad multos annos!

Peter Pitzinger (MJ 82) freut sich, seine Sponson zum Magister der Rechtswissenschaften anzeigen zu dürfen.

P. Rudolf Schaffgotsch CO (MJ 87) wurde am 5. April 2002 zum Priester geweiht.

Dr. Hermann Withalm (MJ 30), Vizekanzler (der ÖVP Regierung 1966-1970) a.D., der „eiserne Hermann“, feierte am 21. April 2002 seinen 90. Geburtstag. Wir gratulieren ihm herzlichst.

Giuseppe Koschier (MJ 54) Landes- und Bundesinnungsmeister wurde im Mai 2002 der Titel Kommerzialrat verliehen.

Am 2. Juni feierte **Fr. Peter Freiberger SJ** seinen 80. Geburtstag!

MEMENTO

Ich bin der Sohn von **Dr. Milon Andrewitch** (MJ 43), der am 12. 2. 1925 in Buenos Aires geboren wurde. Seine letzte Adresse war Fürstenstrasse 45 in 2344 Maria Enzersdorf. Er starb am 16. 4. 2000 nach langer, schwerer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit.

Papa war Schüler im Konvikt Kalksburg und musste, da Hitler die Schule sperren ließ, diese verlassen, er konnte dann als argentinischer Staatsbürger, der er ja war, unbehelligt in die Schweiz gehen und dann in Innsbruck promovieren. Er hatte viele Bekannte und Freunde aus der Kalksburger Zeit und so manchen könnte die Nachricht von seinem Ableben in der Rundschrift interessieren.

Ich hätte Sie schon früher informiert, habe aber kein Rundschreiben erhalten. Erst jetzt bekam ich das aus dem letzten Jahr.

Stephan Andrewitch, Wien 3, Reiserstrasse 3.

Mit tiefer Erschütterung und Trauer muß die Salzburger Runde vom plötzlichen Tod unseres lieben Freundes **Heinz Jerzabek** (MJ 65) berichten. Er erlag einem plötzlichen Herztod am Freitag, dem 22. März 2002.

Gott, dem Allmächtigen hat es gefallen, **Eduard Karl Fürst von Auersperg-Trautson** (MJ 37) am 11. Juni 2002, im 85. Lebensjahr, nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche, zu sich zu rufen.

Dr. med. univ. Ivan Mládek (MJ 27) ist am 24. Juni 2002, im 94. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

Komm.Rat Franz Ferdinand Bibersteiner (MJ 40) wurde am 21. Juni 2002 von seinem irdischen Leben abberufen.

Im Juni 2002 ist der langjährige Schlossermeister des Kollegiums, **Franz Timmel**, nach längerem Krebsleiden verschieden.

Mag. Pharm. Sepp Solich (MJ 64) ist am 14. Juli 2002, gestärkt durch das Wort und Sakrament Gottes in Liebe und Gottesvertrautheit von uns gegangen.

Dkfm. Theodor Freiherr von Stimpfl-Abele (MJ 31) wurde am 16. Juli 2002, an seinem 91. Geburtstag, versehen mit den heiligen Sakramenten, von Gott dem Herrn, zu sich berufen.

Hella Dohr, langjährige Buchhalterin im Kolleg ist am 5. August im 93. Lebensjahr verstorben.

R.I.P.

NACHRUFE

Noch nie in meiner immerhin auch schon ein Duodezenniumlangen Tätigkeit als Verfasser der Einladungsschreiben unserer Treffen ist mir diese so schwer gefallen wie diesmal.

Irreal ist mir der Gedanke diese Einladung erreicht nicht mehr unseren Freund **Heinz Jerzabek**, denn seine Adresse musste ich aus der Computerdatei löschen. Ich wollte deshalb eine bestimmte Zeit der Besinnung verstreichen lassen, zu tief saßen der Schock und in der Folge die Trauer um unseren geschätzten und ge(be)-liebten Heinz. Er starb für niemanden erwartbar eines plötzlichen Herztodes in der Nacht vom 22. auf den 23. März 2002, voll positiver Zukunftserwartung mit seiner geliebten Susi.

Pater Miribung, der mit der Familie Jerzabek zutiefst verbunden ist und war, hielt anlässlich der Verabschiedung am Pötzleinsdorfer Friedhof einen sehr persönlichen, zutiefst berührenden und zu Herzen gehenden Nekrolog, der dem warmherzigen, liebenswürdigen und praktisch jeden verzaubernden Charakter unseres Heinz voll gerecht wurde. Er passte eigentlich nicht mehr in unsere so „soziale“ Welt, die ihm schwer zugesetzt hatte. Alle, und Heinz hatte viele FreundInnen {legendär sein Ausspruch „dös ist a guate(r) Freund(in) von mir“ traf ohne jegliche Abstriche wirklich zu} konnten ihre Trauer und Rührung nicht verbergen angefangen von den AK Freunden Hans Portisch, Wolfgang Wildner, Quintus Mautner-Markhof, der „Auerhahn“ Hr. Pongratz, alle mit Gattinen und, und, und

Die, die wir in christlichem Gedankengut leben, können uns wenigstens spirituell trösten. Ich glaube daher im Sinne aller Freunde zu handeln, wenn wir das nächste Treffen

IN MEMORIAM HEINZ JERZABEK

abhalten, ganz im Sinne

„*Wer im Gedächtnis seiner Lieben und Freunde lebt, der ist nicht tot; der ist nur abwesend. Tot ist, wer vergessen wird.*“

Und wir werden dich, Heinz, niemals vergessen!

In wahrlich tiefer Trauer euer

Heinz (Rassaerts) e.h.

Das nächste Rundschreiben erscheint Oktober/November 2002. Beiträge, Fotos und Vorschläge bitte an das Vereinssekretariat. Werbeeinschaltungen sind herzlich willkommen. Bitte um Kontaktaufnahme mit Christian Köhler (Tel.: 0664 161 27 80, E-mail: christian.koehler@schule.at) oder Frau Anne Daubeck (Tel.: 02236 47477).

www.OSSIG.at



EVENT STYLING
by OSSIG

OSSIG Lady's:
Exklusiver Damensalon
(300 m² im ersten Stock)
Kosmetikstudio, Pediküre, Maniküre, Farblichtstudio.
Tel 512 43 67;
OSSIG for men:
Herrensalon im Erdgeschoß: Tel 512 47 67.

1010 Wien, Stephansplatz 1,
Ecke Churhausgasse / Singerstraße.

OSSIG
vienna

WELTKONGRESS DER ALTJESUITENSCHÜLER JÄNNER 2003 IN KALKUTTA

POST CONVENTION TOUR

25 Jan. Calcutta-Lucknow flight S2 222 - 1045/1305 hours

Transfer to airport for flight to Lucknow – On arrival, transfer to the hotel. – Rest of the day free

26 Jan. Lucknow

Full day sightseeing tour

Lucknow, the capital of Uttar Pradesh, extends along the banks of the River Gomti, reached its peak as a centre of Urdu poetry and courtly diction during reign of Wajid Ali.

Hussainabad Imambara, are the tombs of Muhammad Ali Shah built between 1837 and 1842. It is also known as Chhota Imambara. The walls of the mausoleum are decorated with verses in Arabic. Chandeliers, gilded mirrors, colourful stucco. Shah Najafar Imambara, the while domed structure is situated on the right bank of Gomti river. The silver tomb of Haider lies in the centre of the building and is flanked by the more imposing silver and gold tomb of Mubarak Mahal. Residency, built in 1780-1800 was originally a very extensive and beautiful building and was the scene of dramatic events during the Mutiny of 1857.

Asafi Imambara, also known as Bara(big) Imambara built in 1784 is one of the architectural highlights of the era. The central hall is said to be the largest vaulted chamber in the world. A staircase from outside leads to a series of labyrinths which should be visited with the guides only. Rumi Darwala, the colossal ornate gateway and Kaiserbagh Palace complex, started in 1848 were built to create the eighth wonder of the world.

27 Jan. Lucknow-Varanasi flight IC 806/1010-1055 hours

Transfer to airport for flight to Varanasi – On arrival, transfer to the hotel. – Afternoon city sightseeing tour.

Varanasi, one of the oldest living cities in the world, believed to be founded 3000 years ago, is one of the 7 holiest cities of Hindus. It was a flourishing trading centre 500 BC when the Buddha came to Sarnath to preach his first sermon. A city of great wealth and religious importance when the Chinese traveller, Hiuen Tsang, visited it in the 7th century. Visit the Vishwanath Golden Temple, the abode of great God Shiva, Bharat Mata Temple, Durga Temple, Tulsi Manas Mandir and Banaras Hindu University.

28 Jan. Varanasi

Early morning boat cruise on river Ganges.

Thousands of pilgrims throng the water's edge, bathing, worshipping, meditating. On stone platforms under palm leaf umbrellas, the Pandas-Brahmin priests preside over rites and rituals. The boat trip will cover various ghats including the cremation sites. Because every pious Hindu believes that to die in Kashi (Varanasi) and to be cremated on the banks of the Ganges is to attain release from the cycle of birth and death.

Afternoon visit Sarnath.

Sarnath, 7 km from the city where Buddha preached his first sermon more than 2500 years ago. The site is marked by the massive Dhamek stupa which is believed to date back to 500 AD. Nearby is a Museum where rare collection of manuscripts and other items related with Lord Buddha can be seen.

29 Jan. Varanasi-Khajuraho flight - 1500/1540 hours

Transfer to airport for flight to Khajuraho – On arrival, transfer to the hotel. – Overnight at the hotel

30 Jan. Khajuraho-Agra flight IC 408 - 1610/1650 hours

Morning sightseeing tour of Khajuraho

Khajuraho, once the great capital of Chandela, now a quiet town, Khajuraho temples here were built during the Chandela period from 950 to 1050 AD. Almost intriguing as the sheer beauty and the size of the temples is the question of why and how they were built here as Khajuraho is isolated, 1000 years ago as it is even today. The temples are superb examples of Indo-Aryan architecture and depict images of gods and goddesses, warriors and musicians, real and mythological animals and in great detail - women and sex. In between are the mithuna, erotic figures running through a whole Kamasutra of positions and possibilities. Of the two groups of temples - Western and Eastern - important temples to visit are - Lakshmi and Varaha, Lakshmana, Kandariya Mahadev, Devi Jagdamba, Chitradurga, Parvati, Vishwanath Temple and Nandi, Chausath Yogini, Parsanavanth and Adinath.

Transfer to airport for flight to Agra – On arrival, transfer to the hotel.

31 Jan. Agra

Morning sightseeing tour of Agra.

Agra, the home of the immortal Taj Mahal, the inimitable poem in white marble is the first expression of love of an Emperor Shahjehan for his queen Mumtaz Mahal. This great monument was completed in 1653 AD. Agra Fort, the imposing structure on the banks of the river Yamuna is replete with priceless examples of craftsmanship in the Mughal period, including the beautiful pearl Mosque, it was designed and built by Emperor Akbar in 1565 AD. Tomb of Itimad-ud-Daulah built between 1622 AD by Empress Nur Jehan, in memory of her father, Ghias-id-Din Beg., it is considered a precursor of the Taj Mahal.

Afternoon at leisure. – Overnight at the hotel.

01 Feb. Agra/Jaipur, 235 km/6 hours

Morning drive to Jaipur visiting Fatehpur Sikri enroute.

Fatehpur Sikri, the birth story of this beautiful city is interesting. There, in a grotto in Sikri, lived a Muslim Saint, Sheikh Salim Chishti by name. Akbar hearing of his renown, asked of the blessings of a son, and when a son was born, not only was the child named Salim, the site for a mighty and ambitious project - a city - was chosen near the residence of the saint erected in 1569. The shortage of water led to the desertion of this city. Visit the mosque of Salim Chishti, Panch Mahal and other Palaces.

On arrival in Jaipur, check-in at the Hotel. – Overnight at the hotel.

02 Feb. Jaipur

Morning excursion to Amber Fort, set in a picturesque location.

Amer is a fascinating blend of Hindu and Muslim architecture. Built in the 16th century by Raja Mansingh in red sandstone and white marble, the palace complex has some very interesting apartments. Jai Mandir, Sheesh Mahal, Sukh Niwas, Ganesh Pol and Temple of Kali are some of the prominent areas of interest. Elephants are provided to ascend the fort to visit the complex.

Afternoon city sightseeing tour

Jaipur, this city was built by Maharaja Jai Singh, the notable astronomer 260 years ago. Visit the Maharaja's City Palace, the home of the erstwhile royal family, the Observatory, Ram Niwas Gardens, Hawa Mahal or the Palace of winds built in 1799 by Maharaja Sawai Pratap Singh and drive past the old part of Jaipur city

03 Feb. Jaipur-Delhi, 260 km/5 hours

Drive to Delhi and on arrival, check-in at the hotel. – Rest of the day free

04 Feb. Delhi

Full day sightseeing tour of Old and New Delhi.

Sprawling on the banks of the river Yamuna, Delhi, the capital of India, typifies the soul of the country. The city conceals within its bosom the remains of civilisation that flourished over the last three thousand years. Since those legendary days, many dynasties and rulers have flourished on its regal soil. The legacy of that past survives in the many monuments left behind by the regents.

Old Delhi, constitutes of Red Fort built by Emperor Shahjehaan in 1638 AD, Jama Mosque largest mosque in India also built by Shahjehan, Raj Ghat and Shanti van-the cremation sites of Mahatma Gandhi and Pt. Jawaharlal Nehru and drives past Chandni Chowk, the main congested shopping hub of Old Delhi.

New Delhi visit includes Qutab Minar, one of the earliest remains of Imperial Delhi (13th century AD) Humayun's Tomb-the fine monument believed to be forerunner of Taj Mehal, India Gata, the 42 metre high arch was raised as a memorial to soldiers, drives past Parliament House, President's House, Secretariat Building, Laxminarayan Temple and The Connaught Place.

05 Feb. Delhi-Vienna

Transfer to airport for flight to Vienna

RUNDREISEVORSCHLAG

Flüge Variante A - Austrian Airlines/Jet Airways

19.01. Wien-Delhi 10.50 - 22.15 Austrian (Nächtigung in Delhi notwendig)

20.01. Delhi-Calcutta 06.15 - 08.30 Jet Airways

05.02. Delhi-Wien 02.25 - 06.05 Austrian

Preis derzeit pro Person Euro 850,— plus Flughafentaxen

Flüge Variante B - British Airways

19.01. Wien-London/LHR 11.35-13.05

19.01. London/LHR-Calcutta 15.30-06.40

05.02. Delhi-London/LHR 03.25-08.00

05.02. London/LHR-Wien 10.50-14.05

Preis derzeit pro Person Euro 924,— plus Flughafentaxen

HOTELS CALCUTTA

pro Nächtigung inkl. Frühstück

Doppel

Einzel

5* De Luxe Oberoi Grand

USD 160,—

USD 175,—

5* De Luxe Taj Bengal

USD 148,—

USD 162,—

5* The Park

USD 139,—

USD 139,—

TRANSFER Airport Calcutta - Hotel - Airport Calcutta pro Person USD 21,—

TOUR lt. beiliegendem Dokument Basis Doppelzimmer

bei 5 Personen USD 1.143,—

bei 6 Personen USD 1.123,—

bei 7 Personen USD 1.094,—

bei 8 Personen USD 1.071,—

Einbettzimmerzuschlag USD 658,—

plus INLANDSFLÜGE INDIEN derzeit pro Person USD 500,—

Der Vorschlag wurde unterbreitet von

JET-TRAVEL Reisebüro Gesellschaft m.b.H.

Trattnerhof 2, A-1010 Vienna, AUSTRIA

Tel.: +43 1 533 9086-10

Fax: +43 1 533 9084

e-mail: praschinger@jettravel.at

<http://www.jettravel.at>

Interessenten bitten wir um ehebaldige Kontaktaufnahme mit unseren Sekretariat.